Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

F0246/17 – Fraktion Magdeburger Gartenpartei, Stadtrat Zander

Bezeichnung

Magdeburger Weihnachtsmarkt

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

19.12.2017

Zumindest die Fragen 1 und 6 gehören in den nichtöffentlichen Teil gemäß § 52 Absatz 2 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA). Da der Anfrager sie dennoch öffentlich gestellt hat und die Betroffenen einverstanden sind, erfolgt die Antwort auch insoweit öffentlich.

1. Wie erfolgte die Ausschreibung der 125 Hütten, nach welchen Kriterien und welchem Bewertungssystem werden die Bewerbungen für die Vermietung der Hütten oder Stellplätze ausgewertet und vergeben? An wie viele Betreiber wurden die 125 Hütten und weiteren Stellplätze vermietet? Ich bitte um detaillierte Aufstellung.

Die Ausschreibung erfolgt öffentlich (Volksstimme, Marktanzeiger, Internet, Facebook).

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg hat im Jahr 2005 Vorgaben zur Ausübung des Auswahlermessens gemäß § 70 der Gewerbeordnung für die Durchführung von Märkten und Volksfesten in der Landeshauptstadt Magdeburg beschlossen, welche unmittelbar oder mittelbar durch die Landeshauptstadt Magdeburg durchgeführt werden. Diese Vorgaben finden auch auf die Zulassungsrichtlinien der Gesellschaft zur Durchführung der Magdeburger Weihnachtsmärkte mbH (Weihnachtsmarkt GmbH) Anwendung, wobei die GmbH von der eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, die formalen Aspekte des Auswahlverfahrens zu konkretisieren.

Die einzelnen Handels-, Imbiss-, Ausschank- und Schaustellergeschäfte werden bestimmten Betriebsarten zugeordnet und innerhalb einer Betriebsart wiederum bestimmten Spezialisierungen. Für die jeweiligen Spezialisierungen ist eine bestimmte Anzahl von Standplätzen vorgesehen.

Alle eingehenden Bewerbungen werden den jeweiligen Betriebsarten und Spezialisierungen zugeordnet. Dabei wird eine Rangliste der Bewerber nach Punkten aufgestellt. Entscheidend hierfür ist die Bewertung der Bewerber. Die Bewertung der einzelnen Geschäfte und der Bewerbungen wird durch eine Bewertungskommission vorgenommen. Der Kommission gehören 9 Mitglieder an. Die Mitglieder repräsentieren die Schaustellervereine, den Stadtrat, kommunale Unternehmen und die Innenstadthändler. Jedes Kommissionsmitglied gibt pro Bewerbung eine Bewertung ab. Bewertet wird dabei nach Schulnotensystem 1 bis 5 in den Kategorien „Attraktivität des Angebots“, „Gesamteindruck des Standes“ und „Weihnachtliche Dekoration“. Aus sämtlichen Bewertungen wird ein Notendurchschnitt gebildet, welcher nachträglich in ein Punktesystem umgewandelt wird. Dabei gilt 1,0 = 40 Punkte, 1,1 = 39 Punkte, 1,2 = 38 Punkte usw. Um in die betreffende Rangliste aufgenommen zu werden, bedarf es jedoch als Grundvoraussetzung einer Bewertung mit mindestens 18 Punkten.

Dieses Bewertungssystem war bereits Gegenstand eines verwaltungsgerichtlichen Verfahrens und wurde von Seiten des Verwaltungsgerichts Magdeburg im Beschluss vom 27.10.2010 (Az: 3 B 205/10 MD) als rechtskonform beurteilt.

Das Angebot auf dem Weihnachtsmarkt unterliegt auch Veränderungen. Folgende neue Angebote standen und stehen den Besucherinnen und Besucher zur Verfügung:

- Kaminstübchen (2017)
- Tiroler Dorf (seit 2016)
- Käthe Wohlfahrt (seit 2016)
- neue Kaiser-Otto-Pfalz (seit 2017)
- Nordische Meile (seit 2014)
- Editha Brot (2016)
- neue Händlerhütten (seit 2015)
- Umbau Kaiser Ottostand (seit 2016)
- Skyliner (2015-2016)
- Käsescheune (2017)
- Lebkuchenbäckerei (2017)
- Pulled Pork (2017)
- Sushi (seit 2016)

2. Ist zukünftig eine Erhöhung der Stand-, Mietgebühren geplant? Wenn ja, in welcher Höhe?

Aktuell gibt es keine Planungen zur Erhöhung der Entgelte.

3. Gab es für die Vermietung der Hütten oder der Stellplätze für den Magdeburger Weihnachtsmarkt weitere Bewerber?

Es gab regelmäßig mehr Bewerbungen als zu vergebende Standplätze. Einige Bewerber scheiden bereits wegen mangelhafter Bewerbungen aus, andere erhalten nicht die Mindestpunktzahl oder belegen im Ranking hintere Plätze.

4. Wurde die Bestellung der Durchfahrtsicherungen (rote und grüne Betonklötze) ausgeschrieben und wer hat die Bestellung zu welchem Zeitpunkt ausgelöst? Was haben die Anstrengungen zur Entwicklung und die Anschaffung für diese Maßnahme gekostet?

Für die Sicherung des Weihnachtsmarktes wurde eine Markanalyse durchgeführt. Im Ergebnis wurde auf ein System zurückgegriffen, das von einem ortsansässigen Unternehmen zusammen mit der Weihnachtsmarkt GmbH und hinsichtlich seiner Eignung in Abstimmung mit dem Fachbereich Bürgerservice und Ordnungsamt sowie der Polizei entwickelt wurde. Gegenüber den auf dem Markt erhältlichen weiteren Systemen erwies sich die „Eigenentwicklung“ als das Wirtschaftlichste. Die Kosten für die Anschaffung betragen 40.000 € und für den Auf- und Abbau 9.000 €.

5. Ist Ihnen bekannt, dass das bunte und laute Fahrgeschäft im Nordabschnitt des Breiten Weges/ Höhe „Ratswaage“-Hotel eine besondere Gefahr und Belästigung insbesondere für Anwohner und Gäste der Geschäfte und Lokale im Umfeld darstellt? Wer hat das mit welchen Auflagen genehmigt? Soll das jetzt jedes Jahr so sein?

Aus dem Umfeld sind der Verwaltung zwei konkrete Beschwerden bekannt. Für die Beschwerdeführer wurden im Übrigen seitens der Weihnachtsmarkt GmbH zufriedenstellende Lösungen gefunden.

Auf Veranlassung der Weihnachtsmarkt GmbH wurden vom Schausteller die Lärm- und Lichtemissionen reduziert.

Das Geschäft steht einmalig in diesem Jahr. Die Weihnachtsmarkt GmbH plant im nächsten Jahr eine kleinteiligere Bebauung auf dem Ratswaageplatz.

Anmerkung: Das Fahrgeschäft wird insbesondere von jüngeren Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen.

6. Ist es richtig, dass das Gehalt des Geschäftsführers innerhalb kürzester Zeit nach Bestellung und offenbar ohne Beteiligung und Information der städt. Gesellschafter und deren Aufsichtsorgan, dem Stadtrat, erhöht wurde? Wer hat die Erhöhung aus welchem Grunde veranlasst und warum wurde der Verwaltungsausschuss anders als bei der Geschäftsführerbestellung nicht informiert?

Es ist nicht richtig, dass das Gehalt des Geschäftsführers innerhalb kürzester Zeit nach Bestellung und offenbar ohne Beteiligung und Information der städtischen Gesellschafter und deren Aufsichtsorgan, dem Stadtrat, erhöht wurde.

Holger Platz